

Unverhofft auf den Thron

Josef Stratmann ist neuer König in Westereiden

WESTEREIDEN ■ Am allerwenigsten konnte er es selbst fassen, dass er neuer König in Westereiden ist: Von jubelnden Gratulanten und „Ist das geil“-Rufen überschwemmt wurde der 50-jährige Josef Stratmann nach seinem Königstreffer. Zur Königin erwählte der völlig überwältigte Glasermeister die Oestereiderin Elena Böger.

Ein Vogelschießen, das durchaus seine Längen hatte – es dauerte über zwei Stunden – endete damit mit einer handfesten Überraschung. Lange war nämlich Carsten Schmidt der Aspirant am Gewehr – und zwar der einzige. Nach einigen Schießpäuschen schritt er frohgemut zur Vogelstange und zerschoss den flaminogefarbenen Vogel namens Börtä treffsicher in seine Einzelteile. Pläuschchen an den Absperrungen, ein Schlückchen Bier, einmal durchatmen – Schmidt genoss sichtlich und machte es für das immer wieder dank großartiger Treffer aufstöhnende Publikum richtig spannend. Doch

dann kam Josef Stratmann – samt motivierender Begleitung – ans Schießseisen und leistete Schmidt Gesellschaft. Fortan schossen sie im Rhythmus zwei zu eins – wobei Schmidt die häufigeren Schüsse abgab.

Krach – und Adlerdame Börtä war nach einem Schuss von Schmidt nur noch ein Fetzen an der Schraube. Stratmann war an der Reihe – und als Börtä wirklich fiel, war die Regenschaft besiegelt.

Zuvor hatten sich ab 11.20 Uhr die Insignienjäger an dem glitzernden, pinken Vogel zu schaffen gemacht – die Farbwahl ist laut Vogelbauer Norbert Krane auf die Königin zurückzuführen. Mit dem vierten Ehrenschuss und seinem zweiten – nämlich als inoffizieller „Diakon“ statt als Jubelkönig – holte sich Winfried Heine die Krone, einen Treffer später hatte Hendrik Steinmeier das Zepter und 14 Kugeln brauchte der Apfel, der Timo Seidel zufiel. Geckkönigspaar wurden Heinrich Strake und Norbert Wollschläger. ■ bis



„Das gibt's nicht“, sagte Josef Stratmann immer wieder nach dem Königstreffer unter dem Jubel der Westereider. ■ Foto: Schönhense